

Jahresbericht tecum 2019

Wandern und wandeln

Das von Schweiz Tourismus vorgeschlagene Jahresthema 2019 «Wandern» erweiterten wir hier in der Kartause Ittingen zu «Wandern und wandeln». Die Kartäuser waren ja nicht bekannt als «Wandervögel». Sie betonten die «stabilitas loci», das bewusste Bleiben an einem Ort. Statt ums Wandern ging es bei ihnen also eher ums Wandeln. Ich stelle mir vor, dass sie auf dem Weg durch die Kreuzgänge zum Chorgebet in der Klosterkirche oder am Sonntagnachmittag beim gemeinsamen Spaziergang wandelnd unterwegs waren.

Am gleichen Ort bleiben und verharren muss aber nicht bedeuten, dass jemand innerlich stillsteht. Gerade das Gegenteil kann der Fall sein. Die «stabilitas loci» steht im Gegensatz zu den herumvagabundierenden Mönchen, die mal da und mal dort in einem Kloster einkehrten und es sich eine Zeit lang gutgehen liessen. Bewegung kann auch Ablenkung oder Flucht bedeuten. Die Kartäuser orientierten sich an den Wüstenvätern, die ab dem dritten Jahrhundert nach Christus in Ägypten anfangen, sich in die Einsamkeit der Wüste zurückzuziehen. In der Stille Gott suchen und sich selber aushalten mit allen Marotten und Einbildungen – das war (und ist auch heute noch) eine grosse Herausforderung. Aber wer auf diesem Weg wandelt, wird feststellen, dass «wandeln» und «verwandeln» nicht nur sprachlich miteinander verwandt sind. Wer seinen Weg durch das Leben bewusst geht und nach Gottes Spuren Ausschau hält, wird die Erfahrung machen, dass er oder sie auf dem Weg verwandelt wird.

Verschiedene Routen, angezeigt durch blaue Wegweiser im Eingangsbereich der Kartause, waren Einladungen, Wege in und um die Kartause Ittingen wieder oder zum ersten Mal zu entdecken. Mit der Ranft-Route und der Labyrinth-Route war auch das tecum mit zwei Angeboten vertreten. Ein gemeinsamer Flyer machte die Besucher darauf aufmerksam.

Gemeinsam mit der Erwachsenenbildungskommission machte sich das tecum-Team im vergangenen Jahr vertieft Gedanken über die Grundlagen der Arbeit und den weiteren Weg in die Zukunft. An fünf halben Tagen wurde intensiv gearbeitet am Profil, an den Angeboten und an Schlüsselfragen, die in der Zukunft zum Tragen werden kommen. Dieser Organisationsentwicklungsprozess geht auch 2020 weiter und wird noch konkretisiert. Einmal mehr wurde uns bewusst, wie wichtig das geistliche Erbe der Kartäuser für die Arbeit von tecum ist. Wir müssen an diesem Ort nicht «bei null» anfangen, sondern können einstimmen in das Gebet der Kartäuser, die vor uns an diesem Ort geistliches Leben gestaltet haben. Gleichzeitig wurde uns auch bewusst, dass es nebst einer mittelfristigen Entwicklungsperspektive (Weiterentwicklung des Bestehenden) auch um eine grundsätzliche Wandlung von tecum geht. Wenn in Zukunft weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen werden, wird sich das tecum-Angebot mehr Richtung geistliches Leben und Gemeinschaft vor Ort entwickeln. Auch die Präsenz im virtuellen Raum (tecum@theWeb) wird an Bedeutung gewinnen. Das sind einige der Themen, die uns in den kommenden Jahren beschäftigen werden.

Wenn wir das vergangene Jahr nochmals Revue passieren lassen, so möchte ich die eine oder andere Veranstaltung herausgreifen, die auf irgendeine Art speziell war oder erwähnenswert ist.

Mit dem Beginn des Jahres 2019 starteten wir eine neue Serie mit **Vesperfeiern**, die in der Regel am ersten Sonntag im Monat um 18.00 Uhr stattfinden. Verschiedene Themen aus dem Kirchenjahr oder dem Jahreszeitenzyklus werden aufgenommen und auf unterschiedliche Art und Weise umgesetzt. Am Dreikönigstag stand das Thema «beschenkt werden - schenken» im Zentrum und am Tag der Kranken wurde den Teilnehmenden, die das wollten, die Hände aufgelegt als Zeichen der Stärkung und des heilsamen Segens. Im Anschluss an die Feiern konnte bei einer Teller Suppe oder einem kalten Plättli im Restaurant Mühle die Gemeinschaft gepflegt werden.

Im Februar startete das neue Angebot **ReVision** mit einem Einstiegstag. Von den Teilnehmern des Einstiegstages meldete sich eine gute Gruppe an für die folgenden vier Wochenenden, die über das Jahr verteilt waren. Dabei geht es darum, innezuhalten und das eigene Leben zu überdenken. Der Rückblick auf den Weg, den man bisher gegangen ist, verbindet sich mit dem Hinschauen auf das, was im Moment da ist. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Charakterstilen hilft, sich selbst und die anderen besser zu verstehen. Im letzten Schritt geht es darum, der eigenen Berufung auf die Spur zu kommen und gestärkt weiterzugehen.

2019 stand auch im Zeichen des **Zwingli-Jubiläums**. Ulrich Zwingli fing am 1.1.1519 im Zürcher Grossmünster an, das Matthäus-Evangelium fortlaufend auszulegen. Das wird gemeinhin als Start der Reformation in Zürich angesehen. tecum lud im Februar dazu ein, den neuen Zwingli-Film im Cinema Luna in Frauenfeld anzuschauen mit einer anschliessenden Begegnung mit dem Regisseur Stefan Haupt. Im März fanden in Sulgen, Steckborn und in der Kartause Ittingen drei Aufführungen von «Um Gottes Willen» statt, ein Singprojekt, welches das Leben von Zwingli aufnahm. Mit Erzählteilen, Musik aus der Renaissance, gemeinsamen Singteilen und tänzerischen Einlagen, die per Video eingeblendet wurden, entstand ein sehr eindrückliches «Gesamtkunstwerk». Pilgern auf den Spuren von Zwingli im Toggenburg und in der Stadt Zürich führten die Teilnehmenden an die Originalschauplätze von Zwinglis Wirken. Nach den Herbstferien vertiefte sich eine Gruppe in Amriswil unter der Leitung von Judith Engeler in einige Texte von Zwingli.

Neben dem Zwingli-Jubiläum stand 2019 auch der 100. Geburtstag von **Silja Walter** auf dem Programm. Nachdem bereits an den Tagen der Stille im Advent 2018 Texte von Silja Walter im Zentrum standen, konnten wir im Mai 2019 die Schauspielerin Christine Lather im Kellerhaus mit ihrem Einfrau-Stück «Ich habe den Himmel gegessen» erleben. Es war äusserst faszinierend, wie Christine Lather – nur mit Originalzitaten von Silja Walter – diese Dichterin und ihr Werk lebendig werden liess.

«Bilder der Seele» hiess die KonzertMeditation, mit der **Pater Anselm Grün**, der Flötist Hans Jürgen Hufeisen und der Pianist Thomas Strauss im November die Remise bis auf den letzten Platz füllten. Einmal mehr war beeindruckend, wie Anselm Grün mit einfachen, klaren Worten den Reichtum des Kirchenjahres den Leuten nahe bringen konnte.

Die **Tage der Stille im Advent** waren diesmal dem Goldschmied und Pfarrer **Josua Bösch** gewidmet. Da Rosanna Dietz Ems Josua Bösch selber gekannt hat, konnte sie aus dem Vollen schöpfen. Verschiedene Besitzer stellten Originalikonen von Josua Bösch zur Verfügung und seine Tochter kam am Sonntagnachmittag und erzählte, wie sie ihren Vater erlebt hatte. Das Thema der Tage der Stille lautete «auferstehungsleicht».

2019 wurde das Angebot **Auszeit im Kloster** weitergeführt und gut genutzt. Die Auszeiten bieten maximal drei Teilnehmenden die Möglichkeit, eine fünftägige Zeit der Entspannung und Neuorientierung zu machen. Herausgelöst aus dem beruflichen und familiären Umfeld wird es möglich, das eigene Leben in einem anderen Licht zu sehen. Dazu helfen die ganzheitlichen Impulse, die Ina Lindauer und Thomas Bachofner auf der körperlichen, seelischen und geistlichen Ebene vermitteln.

Auch 2019 führte das ökumenische Team und die tecum-Mitarbeitenden die regelmässigen **Morgengebete** und die **Atempause am Mittag** weiter. Der Publikumsaufmarsch ist zwar nicht gross, aber im vergangenen Jahr kamen etwas mehr Leute. Es freut uns, dass wir dieses kleine, aber wichtige Pflänzchen über all die Jahre aufrechterhalten konnten. Die Tagzeitengebete prägen die Kartause als einen spirituellen Ort.

Die öffentlichen, geleiteten **Meditationen** (immer am zweiten Mittwoch im Monat) nahmen das Jahresthema „Wege“ auf. Die Ittinger Weg-Meditationen können auch auf der Webseite www.tecum.ch nachgelesen und nachmeditiert werden.

Gastgruppen

Nachdem das Jahr 2018 ein richtiges Boomjahr mit 60 Gastgruppen war, kamen 2019 etwas weniger Gruppen in die Kartause. 52 Gruppen nutzten die schöne Anlage für eine Retraite, für einen Weiterbildungskurs oder ein Chorwochenende. Dieser Rückgang hat zur Folge, dass die tecum-Rechnung weniger belastet wurde, da mit weniger Übernachtungen auch weniger Subventionen beansprucht wurden.

Verein tecum

Der Verein tecum ist nach wie vor eine wichtige finanzielle und ideelle Unterstützung für das tecum. 2019 organisierte der Verein seine Kulturreise wieder zusammen mit dem tecum. Sie führte anfangs September nach Zürich, wo wir am Morgen unter der Leitung von Regina Pauli durch die Stadt pilgerten und verschiedene Orte besuchten, die mit der Reformation im Zusammenhang stehen. Am Nachmittag stand eine ausgedehnte Führung durch das Grossmünster auf dem Programm. Wir konnten die Sakristei besichtigen und sahen alte Bibeldrucke aus der Reformationszeit.

Zusammenarbeit mit der Stiftung Kartause Ittingen und den Museen

tecum ist als Partnerbetrieb der Stiftung Kartause Ittingen froh um die gute Zusammenarbeit. Das tecum-Team wurde eingeladen, am Mitarbeitertag der Stiftung mitzumachen, wo es um Teamentwicklung ging. Die Mitarbeitenden der Stiftung, mit denen wir nicht soviel zu tun haben, nehmen so das tecum-Team auch als Teil des Ganzen wahr. Beim Weihnachtsessen der Stiftung dürfen wir ebenfalls dabei sein - auch darin kommt das Miteinander von Stiftung und tecum zum Ausdruck.

Auch mit den Museen haben wir viele Berührungspunkte. Mit dem Vortrag über die Spiritualität von Helen Dahm und dem Angebot «Schreiben im Museum» hatten wir auch gemeinsame Veranstaltungen.

Zahlen

2019 konnten 72 **tecum Kurse** (Vorjahr 78) durchgeführt werden, welche von 1531 Personen (Vorjahr 1657) besucht wurden (Die Tagungen Demenz und Kirchenentwicklung mit Christian Hennecke waren grössere Anlässe). 14 Angebote (Vorjahr 11) mussten leider abgesagt werden. tecum generierte mit seinen Kursen insgesamt 531 Übernachtungen (Vorjahr 540), davon 465 in der Kartause (Vorjahr 450) und 66 extern an anderen Orten (Vorjahr 90).

Kurzveranstaltungen wie Konzerte, Theater, Lesungen, Vorträge und Stammtischgespräche fanden 25 statt (Vorjahr 14) mit insgesamt 2189 Teilnehmenden (Vorjahr 602 Teilnehmer). Der Vortrag mit Konzert von Andreas Kruse, Zwingli Singprojekt, Offices des Ténèbres, Theater Silja Walter, KonzertMeditation mit Anselm Grün waren gutbesuchte Veranstaltungen.

Fünf **regelmässige Gruppen** (Schreibgruppen, Übungsgruppen Gewaltfreie Kommunikation GfK, Supervision Persönlich begleiten) trafen sich 2019 insgesamt 50 Mal (Vorjahr 52). Total waren 475 Personen anwesend (Vorjahr 527).

Im Bereich **Geistliches Leben** wurden 2019 22 Gottesdienste mit 1312 Teilnehmenden angeboten (dazu zählt auch die Nacht der Lichter in Frauenfeld, wo tecum Mitorganisator ist). An 24 **Meditationen** (Kraft der Stille und Ton des Seins) nahmen insgesamt 278 Personen teil. Vier öffentliche **Labyrinth-Begehungen** wurden von 19 Personen besucht. Das **Morgengebet** fand 99 Mal statt mit insgesamt 509 Besuchern. In 22 **Atempausen** am Mittag konnten wir 164 Personen begrüßen. 13 Gastgruppen buchten eine Meditation, eine Labyrinth-Begehung oder eine Kurzführung.

Im vergangenen Jahr konnten wir **52 Gastgruppen** (Vorjahr 60) begrüßen. 42 Gruppen (Vorjahr 47) übernachteten in der Kartause. Insgesamt zählten wir bei den mehrtägigen Seminaren 858 Übernachtungen (Vorjahr 1160) und 103 externe Teilnehmer (Vorjahr 172), die nicht in der Kartause übernachteten. 10 Gruppen (Vorjahr 13) nutzten die Kartause für ein Tagesseminar und generierten 98 Tagesgäste (Vorjahr 360). 14 Gruppen (Vorjahr 17) kamen aus dem Kanton Thurgau. 38 Gruppen (Vorjahr 43) kamen aus den benachbarten Kantonen.

Team

Pfarrerin Cathrin Legler ist seit September 2018 Teil des tecum-Teams und hat sich trotz ihrem kleinen Pensum von 20% gut eingearbeitet. Als Leiterin der Arbeitsgruppe Laiensonntag, als Mitwirkende bei der Tagung des Weltgebetstages und am Kirchenmusiktag setzt sie Akzente. Jasmin Hanselmann Pensum beträgt 60%. Ihre Haupttätigkeit ist die Kursadministration und das Marketing. Daneben bringt sie als Laienpredigerin auch ihre kreativen Ideen ein in die Vesperfeiern, die sie zusammen mit Cathrin Legler und Thomas Bachofner leitet. Fabienne Dudler (70%) hat ihren Schwerpunkt nach wie vor im Sekretariat und in der Buchhaltung. Mit viel Engagement kümmert sie sich auch um die Gastgruppen und setzt alles daran, ihnen einen angenehmen Aufenthalt in der Kartause zu ermöglichen. Der tecum-Leiter Thomas Bachofner ist nach wie vor zu 100% angestellt.

Allen drei tecum-Mitarbeiterinnen gebührt ein grosser Dank für den riesigen Einsatz, den alle leisten. Mit viel Herzblut setzen sie sich dafür ein, dass sich unsere Gäste und Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wohl fühlen. Vielen Dank gebührt auch der Erwachsenenbildungskommission für den konstruktiven Austausch, das Wohlwollen und die Unterstützung, welche das tecum-Team von dieser Seite bekommt.

Kartause Ittingen, 19. März 2020

Pfr. Thomas Bachofner, Leiter tecum